Schulparteiorganisationen bestimmen ihre Aufgaben

Von Lothar Oppermann,
Leiter der Abteilung Volksbildung beim Zentralkomitee der SED

Durch ihre verantwortungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit haben die Lehrer und Erzieher unserer Republik jene beeindruckende gesellschaftliche Bilanz mitgestaltet, die der IX. Parteitag ziehen konnte. Die im Bericht des ZK an den Parteitag genannte Tatsache, daß mit dem Aufbau der zehnklassigen polytechnischen Oberschule günstige Bedingungen für eine hohe Bildung der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes geschaffen wurden, daß die inhaltliche Ausgestaltung der Oberschule zu guten Ergebnissen geführt hat, zeugt von den erfolgreichen Anstrengungen der Pädagogenkollektive, ihren schöpferischen Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe, zur Erhöhung des Bildungsniveaus des Volkes als einem Grundelement des sozialistischen Lebens zu leisten.

Mitgliederversammlungen durchgeführt

Inzwischen haben überall die Schulparteiorganisationen die ersten Mitgliederversammlungen zur Auswertung der Parteitagsdokumente durchgeführt. Zugleich berieten sie gemeinsam mit den Pädagogenkollektiven darüber, wie sie sich den politisch-theoretischen Gehalt der Parteitagsdokumente noch gründlicher aneignen, persönliche Schlußfolgerungen ziehen und alle Genossen und Kollegen Lehrer zu weiteren Initiativen und Ideen anregen können. Natürlich interessieren die Lehrer die Fragen der Bildungspolitik besonders. Aber die Parteiorganisationen gehen davon aus, daß es nur die Kenntnis der Gesamtpolitik ermöglicht, die Schulpolitik richtig zu verstehen und zu verwirklichen. Sie legen deshalb ihrer Tätigkeit die im Beschluß des IX. Parteitages enthaltene Orientierung zugrunde, daß die im Bericht „enthaltenen Einschätzungen, Aufgaben und Schlußfolgerungen die Grundlage für die gesamte Tätigkeit aller Parteiorganisationen bilden". (ND vom 21. 5. 1976, S. 1)

In den Mitgliederversammlungen wurde darauf verwiesen, daß der IX. Parteitag der Arbeit der Lehrer und Erzieher eine hohe Wertschätzung entgegenbrachte. Bekanntlich gewinnt die Erziehung der Jugend, die Formung ihres Bewußtseins und Charakters im Sinne der kommunistischen Ideale eine zunehmend größere Bedeutung. Und gerade daraus resultiert die hohe gesellschaftliche Funktion und Verantwortung des Lehrers. Seine Arbeit ist stets gegenwarts- und zukunftsorientiert. Er vermittelt den Schülern die Grundlagen der Wissenschaft und Kultur und ist zugleich Propagandist der, Politik der Partei. Er prägt maßgeblich das politische, geistige und moralische Antlitz der Jugend. In diesem Sinne reicht sein Wirken weit über die Schule hinaus.

Unsere Partei trägt dafür Sorge, daß den Pädagogen immer bessere Bedingungen für ihre Arbeit geschaffen werden. Das kommt in den mit großer Zustimmung aufgenommenen sozialpolitischen Maßnahmen erneut zum Ausdruck. Lehrer und Erzieher heben in vielen bewegenden Stellungnahmen dazu hervor, daß damit die auf dem Parteitag bestätigte Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortgesetzt wird und daß sie dies als Ansporn für die weitere Qualifizierung ihrer Arbeit betrachten.

In seiner Schlußansprache sagte der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker: „Das oberste Gebot unserer Politik, der Sinn und Zweck unserer Anstrengungen sind das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, das Glück des Volkes im Sozialismus und Frieden." Mit diesen, für jedermann verständlichen Worten ist die prinzipielle Linie der Partei, das Wesen ihrer Innen- und Außenpolitik eindeutig umrissen. Dieser Kurs ist klar und verständlich. Er hat millionenfache Zustimmung und millionenfache Taten ausgelöst.

Anliegen der Schulparteiorganisationen ist es jetzt, die vielen guten Ideen und Vorschläge der Lehrer und Erzieher zur Erhöhung der